

2008 – Jahresbericht des Präsidenten

Liebe Natur- und Vogelschutzkameradinnen
Liebe Natur- und Vogelschutzkameraden

Das Vereinsgeschehen im Jahreslauf

Betreffend der Vereinsführung und der übrigen Anlässe verlief das Vereinsjahr ähnlich wie im letzten Jahr und wie in den Jahren zuvor. Trotzdem will ich kurz drei dieser Anlässe näher beschreiben.

Zusätzlicher Pflegeeinsatz am Inkwilersee

Anlässlich des massiven Pflegeeinsatzes am Inkwilersee, veranlasst von der *Gruppe zur Sanierung des Inkwilersees* resp. den dafür zuständigen Behörden der Kantone Solothurn und Bern, wurden wir zusammen mit den Umweltschutzkommissionen von Bolken und Inkwil für die nachträgliche "Nachputzete" eingeladen. Meiner Einladung folgten fünf Vereinsmitglieder und dem zusätzlichen Aufruf zur Mithilfe in der Lokal-presse folgten etwa weitere dreissig Personen.



Ueli, Peter und Fred rücken unerwünschten Stockausschlägen und den Brombeeren (im Vordergrund) zuleibe. Auf dem Bild fehlen Ernst Grieder und der Bildknipser.

Herbstwanderung

Der Einladung zur eintägigen Herbstwanderung folgten sieben Mitglieder. Mit zwei Autos fuhren wir bei typisch nasskaltem Herbstwetter zur Talstation der Sesselbahn Weissenstein. Als erste Passagiere nahmen wir vor der Abfahrt sehr gerne die wärmenden Decken entgegen, um uns auf dem Sessellift vor der Kälte zu schützen. Im Kurhaus führten wir vor der Wanderung den erkalteten Gliedern heisse Getränke zu. Nach dieser Aufwärmphase marschierten wir auf dem schlängelnden Wanderweg dem "Althüsli" zu. An einer

Wegkreuzung schlug ich eine vermeintliche Abkürzung vor. Nachdem diese jedoch auf einem glitschigen Trampelpfad ins Nichts führte, machten wir kehrt und marschierten auf dem ordentlichen Fussweg weiter. Im Bergrestaurant "Althüsli" wärmten wir uns erneut etwas auf. Nach der kurzen Rast ging es einige Meter zurück, um dann die Richtung zur kantonalen Beringungsstation einzuschlagen.



Die kleine Wandergruppe auf dem verschlungenen Wanderweg zum "Althüsli". Im Hintergrund links ist das Restaurant "Hinterer Weissenstein" zu sehen.

Nach etwa einer Stunde Marschzeit auf einer interessanten Wegstrecke standen wir plötzlich vor dem Chalet des Kantonalverbandes. Nach der Begrüssung durch das Beringerteam, packten wir hinter dem Haus die Rucksäcke aus, um das wohl-verdiente Mittagessen einzunehmen. An der warmen Mittagssonne genossen wir unsere mitgebrachten Spezialitäten, inkl. einen guten Tropfen Rotwein. Später erfuhren wir etwas über die Geheimnisse des Vogelzuges und der Vogelberingung. Nach der Beringung einiger in Spezialnetzen gefangener Kleinvögel machten wir uns am späten Nachmittag auf, um zum Bahnhof Gänsbrunnen zu marschieren. Dort bestiegen wir die Bahn, die uns wieder zum Ausgangspunkt zurückbrachte. Es war wiederum ein schöner und spannender Ausflug. Ich bin froh, dabei gewesen zusein.

Jahresschlussbummel

Zum traditionellen Jahresschlussbummel trafen wir uns, wie schon so oft, am Inkwilersee. Nachdem sich ein kleines Grüppchen eingefunden hatte, marschierten wir los. Nach einigen Minuten ging es in westlicher Richtung am Bolkner Waldhaus vorbei. Bei einem Wanderweg-Wegweiser wechselten wir auf Richtung Nord. Bald überquerten wir die Verbindungsstrasse Subingen-Inkwil – und darauf ging es nord-wärts weiter. Als wir dann nach etwa einer Stunde an einen weiteren Wegweiser kamen, der die Richtung an den Pfaffenweiher wies, war allen klar, wohin der Marsch uns führen wird. Beim Unterstand im Naturschutzgebiet empfing uns Peter Mühlheim an einem zügelnden Lagerfeuer mit einem heissen Punsch und wärmenden Rotwein sowie knackigen Würstchen, die den knurrenden Magen wieder auf Normalbetrieb brachten.



Gemütlichkeit am wärmenden Lagerfeuer.

Der Bruterfolg bei den Tag- und Nachtgreifvögeln

Wie im letzten Berichtsjahr, war der Bruterfolg bei den Greifvögeln wiederum eher mässig, denn erfreulich. In unserem Gebiet konnten wir nur gerade drei junge Turmfalken und acht junge Schleiereulen beringen. Im ganzen Wasseramt wurden immerhin bei den Turmfalken 38 und bei den Schleiereulen 41 Jungtiere mit einem Ring der Schweizerischen Vogelwarte gekennzeichnet.

Vermutlich brüteten die übrigen Greifvögel etwa im gleichen Rahmen wie in den vergangenen Jahren, denn auf meinen Exkursionen konnte ich mind. alle üblichen Arten in meiner Artenliste eintragen.

Die Singvögel im äusseren Wasseramt

Der Bruterfolg in unseren Revieren war etwa gleich bedeutend wie im Jahr zuvor. Die Saatkrähe in Aeschi hingegen erweiterte ihre kleine Kolonie um ein Nest auf jetzt vier Nester. Ob sie wohl im neuen Jahr noch mehr ausbauen wollen?

Das Brutgeschehen an unseren Seen

Auf meinen nahezu wöchentlichen Rundgängen konnte ich wie in den Jahren zuvor, die üblichen Wasservogelarten notieren. Der Bruterfolg war vermutlich ebenfalls wie immer. Leider hatte der Zwergreiher auch in diesem Berichtsjahr weder am Aeschi- noch am Inkwilersee gebrütet, obschon ich ihn an beiden Gewässern nachweisen konnte. Auch dem neuen Höckerschwanpärchen war kein Bruterfolg beschieden, denn beide auf der kleinen Insel geschlüpften Jungen verendeten schon nach kurzer Zeit. Aber es kam noch schlimmer, denn eines morgens fand man das Weibchen sterbend am Ufer. Das war schon das zweite Jahr, in dem das weibliche Tier starb. Nun ist zu hoffen, dass das wieder verwaiste

Männchen erneut eine Partnerin findet.

Ich hoffe, dass die Holzerei am Inkwilersee für den Schilfgürtel förderlich ist, denn viele Brutpaare von Teich- und Sumpfrohrsänger konnte ich auch diesmal nicht feststellen. Während der Brutphase notierte ich nahezu bei jedem Besuch ein singendes Rohrammernmännchen. Ob es aber auch ein Weibchen fand und dadurch ein Brut-erfolg resultierte, kann ich hingegen nicht sagen. Erfreulich wäre es.



Holzerei am Inkwilersee zugunsten des Schilfgürtels.

Zum Schluss bedanke ich mich...

...bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie allen Vereinsmitgliedern für ihre Unterstützung und ihren Einsatz zu Gunsten der Natur während des letzten Vereinsjahres recht herzlich. Mit viel Optimismus und Zuversicht wollen wir auch wieder das kommende anpacken und uns all seinen Herausforderungen stellen.

H. P. Aeschlimann, Präsident